

AUS DER LEIDENSCHAFT ZUM SCHÖNSTEN  
WINTER-NEBENJOBSkilehrer/innen sind  
gesucht – der Weg vom  
Traum auf die Piste

Wer auf snowsports.ch die lange Liste der Job-Börse für Schneesport-Lehrpersonen durchsieht, stellt fest, dass selbst in diesem für Wintersportbegeisterte wohl schönsten Nebenjob, ein Fachkräfte-Mangel besteht. Ein Gespräch mit dem Ausbildungschef des Berner Verbandes.

Wen die sportliche Bewegung im Schnee fasziniert – ob Alpin, Snowboard oder Nordisch –, und wer kontaktfreudig ist sowie auch andere fürs Schneevergnügen begeistern möchte, hat auch als «Unterländer» die Möglichkeit, in den Traumjob einzusteigen. Denn: Schneesport-Lehrpersonen, wie Skilehrerinnen und -lehrer heute fachsprachlich bezeichnet werden, sind begehrt. Natürlich, es sind saisonale Jobs. Doch gerade für den Nachwuchs, welcher in aller Regel noch Berufsschule, Lehre oder Gymnasium besucht, ergeben sich tolle Einstiegschancen, denn der grösste Fachkräfte-Mangel besteht natürlich in der Ferienzeit.

Im Gespräch mit dem Ausbildungschef des Berner Skischulen- und Schneesportler:innen-Verbandes und Leiter einer Skischule, zeichnen wir den Werdegang auf.

#### Es scheint, als gäbe es nicht genug Skilehrerinnen und -lehrer, stimmt das und woran liegt es?

Marcel Homberger: Skilehrer und Skilehrerin sind als Winterjobs beliebt, sie sind nicht minder exklusiv und vielfältig als vor fünfzig Jahren, sie bieten Abwechslung und verschaffen oft lebenslange Freundschaften. Verändert hat sich jedoch das Umfeld. Auch für Oberländer wird es in ihren Berufen immer schwieriger, im Winter für mehrere Monate auf die Piste zu switchen. Gerade in Spitzenzeiten erleben Skischulleitungen einen Mangel und

könnten, ohne Unterstützung aus dem Unterland, ihre Aufgaben nicht bewältigen. In Ferienzeiten ist wohl ein Drittel unserer Teams nicht Oberländer.

#### Was tun die Schneesportschulen, um die Situation zu verbessern?

Eine kurzfristige Massnahme war, Mittelschulen anzufragen, ob Schüler und Gymnasiasten ab 17 nicht eine Woche länger, also über die Ferienwochen hinaus, als Hilfsskilehrer arbeiten könnten.

Langfristige Massnahmen sind jene des Dachverbandes der Schweizer Skischulen, «Swiss Snowsports» – sein Engagement in der Formation und Organisation der über 240 verschiedenen Ausbildungskurse und qualitativ hochwertige Fortbildungen ist gross.

#### Da helfen wir doch gerne mit – wie steigen Junge ein?

Wer gut Ski- oder Snowboard fährt, Einfühlungsvermögen hat, die Natur liebt und sich in zwei, drei Sprachen verständlich unterhalten kann, hat schon ab 17 zwei Einstiegswege. Die Ausbildung zum «Kids Instructor» oder die «Zulassungsausbildung». Beide Kurse dauern fünf Tage, in Theorie und Praxis werden die Grundlagen und Übungen für einen erfolgreichen und sicheren Unterricht vermittelt. Was ich hier als Ansporn für junge Interessierte und aus langer Erfahrung anmerken möchte: Für junge Menschen ist diese Ausbildung und spätere Tätigkeit mit Gästen eine unbezahlbare Lebensschule. Sich in einem für die grossen und kleinen Gäste ungewohnten Umfeld vor sie hinstellen und sie in einer motivierenden Atmosphäre im Skifahren auszubilden, ist ein Riesenschritt in der Persönlichkeitsentwicklung.

Sie haben Sprachkenntnisse erwähnt. Skiunterricht ist auch Kommunikation! Es geht natürlich nicht um gram-



Skilehrerin und Skilehrer, nach wie vor ein Traumberuf: Natur, Abwechslung und andere begeistern: zum Beispiel als «Kids instructor» die Kleinen. Fotos: zvg/SSSA

matikalische Perfektion, wobei die meisten Jungen ja sehr gut Englisch sprechen. Mit einem Mix aus Deutsch und Englisch können sie bereits mit Holländern einen guten Dialog aufbauen. Und: man kann als Skilehrerin und -lehrer auch seine Sprachkenntnisse in der Praxis erweitern, win-win sozusagen.

« Schon als Kids Instructor ist ein schönes Ziel erreicht. »

Marcel «Hombi» Homberger

#### Was sind die nächsten Ausbildungsstufen?

Zuerst der 2-wöchige sogenannte «Aspirationskurs». Es geht um Jugendliche und Erwachsene als Schüler sowie um sportlichere Formen: Wie bringt man den Kurzsprung bei?, oder die technische Prüfung für Riesenslalom oder das Befahren einer einfachen Buckelpiste. Auch die Sprachfertigkeit wird geprüft, denn es ist wichtig, dass sich Schneesport-Fachpersonen mit ihren Gästen einen Tag lang, auf Englisch oder einer andern Fremdsprache unterhalten können.

Nächste Stufe ist der 2-wöchige «Instruktorenkurs» – hier wird Gewicht auf die Methodik höherer Fahrformen gelegt, beispielsweise das Carven.

#### Und dann ist man am Ziel.

Schon als Kids Instructor ist ein schönes Ziel erreicht! Doch klar, es gibt

eine Karriereleiter, welche für die, die dem «Virus» erlegen sind (lacht), ausbildungsmässig mit dem «Schneesportlehrer mit eidg. FA» endet. Dieser Fortbildungsweg dauert mindestens zwei Jahre, geht aber meist länger. Es geht um Spezialisierungen, z.B. im Rennsport. Oder Tourenkurse, touristische Ausbildung, Juristisches. Ein weites Feld. Abgeschlossen wird dieses Studium mit einer Diplomarbeit, welche aufzeigen soll, ob man alle Zusammenhänge der Tätigkeit, den «Kern der Materie» durch und durch versteht.

Und selbst danach ist nicht Schluss. Sehr Ambitionierte haben Karrieremöglichkeiten als Trainer im Rennsport, in der Verbandsarbeit (Kursleiter, Kaderausbildung usw.) oder mit Sommer-Einsätzen – in Argentinien etwa oder in Neuseeland.

#### Was verdient eigentlich ein junger Skilehrer?

Das ist regional unterschiedlich und die Entlohnung an «internationalen» Hotspots ist naturgemäss etwas höher. Den Stundenlohn würde ich im Schnitt mit um die 35 Franken beziffern.

#### Sie führen die Schweizer Skischule Kleine Scheidegg. Wie ist in Ihrem Team der Generationen-Mix?

Wir sind über 30 Leute, davon je ein Viertel Senioren und sehr Junge, und die Hälfte, jene zwischen 30 und 45. Diese Durchmischung ist uns wichtig, denn die Älteren haben methodisch grosse Erfahrung und geben sie an den Nachwuchs weiter.

#### Müssen alle Ski- und Snowboard-Unterricht geben?

Es gibt diese Generalisten, die beides



PERSÖNLICH

Marcel «Hombi» Homberger, 43, ist Ausbildungschef der Berner Sektion des Schweizer Dachverbandes der Skischulen und -lehrer (Swiss Snowsports) und Coach des Swiss Snow Demo Teams, der Experten-Elite der Schneesport-Professionals. Seit 15 Jahren ist er Leiter der Schweizer Skischule Kleine Scheidegg.

können, doch in der Regel spezialisiert man sich. Snowboard ist eine kleinere Gruppe als Ski, aber sie ist und bleibt unverzichtbar. «Freeride» und «Snowpark» sind Stichworte, die viele Jugendliche faszinieren.

#### Zu Ihren Gästen, wie setzen diese sich zusammen?

Wir haben ein zur Hälfte aus Schweizer und internationalen Gästen zusammengesetztes Publikum, geben Klassen- und Privatunterricht. Übrigens auch Gäste aus Asien, sie sind im Berner Oberland 365 Tage im Jahr präsent. Oft nehmen sie nur Tages-Kurse, wollen Spass haben und föteln. Doch auch sie lernen. Manche haben schnell den Stemmboogen raus und können einige Kürveli fahren. Lahor Jakrlin

## DR. GURTNER RATGEBER

### Sicher auf der Piste unterwegs

Die Skisaison steht schon bald vor der Tür und damit auch die Frage «wie können Unfälle und Verletzungen vermieden werden?». Damit Sie die schönen Wintertage unfallfrei auf den Pisten geniessen können, hier einige Tipps:

- Stellen Sie sicher, dass Ihre Ausrüstung gut sitzt und in einwandfreiem Zustand ist. Lassen Sie die Ski und das Snowboard bei einem Spezialisten korrekt einstellen.

- Wählen Sie Pisten entsprechend Ihrem Können aus und überschätzen Sie sich nicht. Passen Sie das Tempo Ihren Fähigkeiten an und nehmen Sie Rücksicht auf die anderen Schneesportler.
- Tragen Sie immer einen Helm und Rückenpanzer, so können Sie Verletzungen minimieren.
- Eine gute körperliche Verfassung ist wichtig, um Verletzungen vorzubeugen. Wärmen Sie sich vor dem

Sport mit einigen Übungen auf.

- Legen Sie regelmässig eine Pause ein.
- Es ist ratsam, eine Taschen-Apotheke mitzuführen, wenn Sie Skifahren oder andere Wintersportarten betreiben. Neben den üblichen Verbandmaterialien ist vor allem eine Rettungsdecke auf der Piste hilfreich. Diese leichte Decke kann im Notfall Wärme spenden.

Die Prävention im Wintersport ist entscheidend, um Unfälle und Verletzungen zu minimieren. Achten Sie auf Ihre Sicherheit und die Sicherheit der anderen Schneesportler, und geniessen Sie Ihren Wintersport auf sichere und verantwortungsbewusste Weise.

Besuchen Sie uns, wenn Sie Fragen haben oder auf der Suche nach einer handlichen Apotheke sind.

Linda Kohli, Marketing/PR  
Dr. Gurtner AG

Dieser Beitrag wurde von der Abteilung Commercial Content erstellt.



Dr. Gurtner AG

Kommen Sie vorbei in den 6 modernen Apotheken & Drogerien der Dr. Gurtner AG. [www.drgurtner.ch](http://www.drgurtner.ch)